Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

256 (18.9.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 256.

Sonntag, den 18. September 1842.

Italien.

Königreich beider Sicilien. Neapel, 3. Sept. Zur großen Freude der Einwohner Neapels ist es der Polizei gelungen, durch energische Maaßregeln dem Unfug der Straßenanfälle und Räubereien ein Ende zu machen; eine große Zahl der Uebelthäter wurde aufgefangen; es hatten sich ganze Gesellschaften gebildet, die im gemeinschaftlichen Interesse ihre Operationen machte. (A. Z.)

Baden.

Karlsruhe, 17. Sept. Seine Hoheit der Markgraf Wilhelm von Baden haben Sich gnädigst bewogen gefunden, Höchstihren Gutsaufseher Weeber zu Rothenfels zum Gutsverwalter daselbst zu ernennen.

* Aus dem Unterrheinkreise. In der Beilage des gestrigen Mannh. Journ. versucht ein Artikel unsern jüngsten Landtag mit einem Anstriche von Unparteilichkeit zu skizziren, während doch seine progressive Farbe, wie er sie heißt, — die des Prinzips der permanenten Opposition nennt man sie sonst, — überall durchblickt. Wer die Spannung, von der er spricht, erzeugte, läßt sich gut nachweisen. Der Keim dazu lag in dem konsequenten Verfolgen jenes Prinzips, in der Entwicklung des konstitutionellen Lebens, so taufen es jene Verfechter, aber besser und wahrer gesagt, in dem Streben nach Verwirklichung politischer Schwindeleien, das seit dem Jahre 1831 unverhüllt auftauchte, und von dort an durch Zumuthungen an unsere Regierung, die zu erfüllen, wie man recht wohl wußte, nicht in deren Macht lag, und die sie auch mit gutem Gewissen nicht erfüllen konnte, durch bloße Deklamationen und leere Verheißungen glücklicher Tage, so wie durch Verdächtigungen aller Art, das Vertrauen des Volkes zu derselben zu erschüttern, und dessen Gunst leichthin zu erhaschen sich bemühte. Einer solchen Tendenz zu begegnen, war für unsere Regierung, wenn auch eine schwere, doch eine heilige Pflicht; die Gesetzlichkeit ihrer Schritte ist selbst in dem fraglichen Artikel anerkannt, und daß man die Aufgabe der jüngsten Ständeversammlung nur auf die Berathung des Budgets beschränkte, diese Maßregel hat doch wahrhaftig der jeden wahren Verfassungsfreund betrübende Geist der Mehrheit der zweiten Kammer nur zu sehr gerechtfertigt. Unverhältnißmäßig viel Geld hat der Landtag allerdings gekostet; betrachten wir aber die Parteihaß schwangeren, fast 6 Wochen langen Wahlprüfungen und die mannigfachen zeitraubenden, voraussichtlich fruchtlosen Motionen, die sogenannte progressive Partei muß doch hier das „mea culpa, mea maxima culpa" reumüthig bekennen. Beklagenswerth ist wohl jener Aufwand; übrigens hat Alles auch seine gute Seite, und so auch hier; denn wie Manchem ist dabei doch die Frucht des Baumes der Erkenntniß gereift. — Auch wir sind mit den besprochenen, wie uns aber scheint, irrig aufgefaßten Worten des Präsidenten Bekk nicht einverstanden; denn so, wie in den Kammerverhandlungen, ging es, Gott sey Dank! im badischen Lande nicht her; die Stimme der Mißbilligung des dort eingehaltenen Verfahrens wurde überall laut, und wir möchten nur in dieser, und nicht in den Deputationen und Geschenken, die einzelnen Abgeordneten, wie z. B. aus den Wahlämtern Eberbach, Schwetzingen und Philippsburg dem Abgeordneten v. Itzstein zukamen, eine Thatsache der Widerlegung des Präsidenten Bekk finden; die bei weitem wenigsten Bürger nehmen an jenen Ehrenbezeugungen Theil, und auf welche Weise diese Theilnahme hin und wieder, und namentlich in letztgedachtem Bezirke, erregt werden mußte, ist aus Nr. 232 der K. Z. zur Genüge zu ersehen. In den vielen Petitionen das Vertrauen des Volks zur Kammer zu erblicken, wäre sehr gewagt und kaum zu begründen; der Wahrheit dürfte man wohl näher seyn, wenn man nur einen Theil dahin zählt, einen andern aber als Manitorien an Realisirung gelegenheitlich der Wahlvorgänge gemachter Hoffnungen und der weiteren, wie die Petition wegen Preßfreiheit, und die jenes Schneiders in Weinheim als passendes Vorspiel zu den betreffenden Motionen, beziehungsweise zu den Budgetsberathungen betrachtet. Daß unser geliebter Landesherr als Vermittler auftreten werde, daran dachte Niemand, und konnte, im Hinblicke auf die höchsten Edikte vom 11. März und 5. August 1841 und die späteren Kammervorgänge, so wie unter Berücksichtigung des verfassungs- und organisationsediktmäßigen Verhältnisses der Ministerien zu unserem Großherzog, auch Niemand denken. Dankerfüllt bewunderte man nur die väterliche Langmuth, die seine Liebe zu seinen Unterthanen seinem edlen Herzen bei den bedauerlichen Kammerereignissen zur Aufgabe machte, und dankerfüllt vernehmen wir aus dem Munde des Ministers seine den Schluß des Landtags begleitenden Worte, indem sie uns wiederholt die Ueberzeugung geben, daß er mit Weisheit und Kraft die Verfassung in ihrem ganzen Umfange, die Rechte der Krone, so wie die des Volkes unter allen Verhältnissen zu schützen wisse; indem sie uns mit der Hoffnung belebten, daß die Vertreter des Volkes, dessen Wunsche gemäß, eine dem Wohle des Vaterlandes angemessene Richtung für die Zukunft einhalten werden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[C.593.3] Karlsruhe. (Aufforderung.) Alle, welche glauben, an mich noch eine Forderung machen zu können, wollen sich bei mir, Nr. 20 der Adlerstraße,

binnen 14 Tagen

melden, da ich nachkommende Forderungen nicht mehr berücksichtigen kann.

Karlsruhe, den 14. September 1842.

Fried. Abresch, Kupferstecher.

[C.622.2] Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein gebildetes Mädchen, das mehrere Jahre in einem Kaufladen beschäftigt war, das Kleidermachen, Bügeln und Kochen erlernt hat, nicht auf großen Lohn sieht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht, bis Michaelis eine ihr entsprechende Stelle zu erhalten. Näheres in dem Kontor der K. Z.

[C.601.1] Karlsruhe. (Offene Stelle.) In einer Apotheke einer größern Stadt Badens wird unter annehmbaren Bedingungen ein mit guten Zeugnissen versehener Gehilfe, welcher schon einige Jahre konditionirt hat und bis Michaeli eintreten kann, gesucht. Nähere Auskunft erhält man im Kontor der K. Z. auf frankirte Anfragen.

[C.591.2] Karlsruhe. (Empfehlung von Blumenzwiebeln.) Ich gebe mir die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß wiederum alle Sorten ächt holländischer Blumenzwiebeln bei mir angekommen sind, die ich unter Versicherung bester Bedienung, so wie billigster Preise, zu geneigter Abnahme auf's Beste empfehle.

Gedruckte Preisverzeichnisse hierüber werden auf gefälliges Verlangen gratis abgegeben bei

Karl Männing,
Kunst- und Handelsgärtner.

[C.616.3] Karlsruhe. (Billard zu verkaufen.) In der neuen Adlerstraße Nr. 27 ist ein gut unterhaltenes Billard sammt Zugehör, wegen Mangels an Platz, um sehr billigen Preis zu verkaufen, welches bis den 12. Oktober zur Ansicht aufgestellt bleibt. Näheres daselbst zu erfragen.

C. Königer.

[C.597.2] Karlsruhe. (Staatspapiere- und Fahrnißverkauf.) Aus der Verlassenschaft des Kupferstechers Gustav Adolf Müller werden, der Erbtheilung wegen, im Gasthof zum König von Preußen dahier

Dienstag, den 21. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

acht Stück großh. bad. Loose zu 50 fl., vom Jahr 1840;

Vormittags 9 Uhr,

nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert, als:

Gold, Silber, Uhren, Bücher, Kunstsachen, viele Stahl- und Kupferstiche, werthvolle Stahlplatten, Kupferstechtisch, Drehstuhl, Stahlstichmaschine, Meubles (dabei Kanapee, Sekretäre), Herrenkleider, Betten, Weißzeug und allerlei Hausrath.

Karlsruhe, den 12. September 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.

[C.626.3] Karlsruhe. (Häuserversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verlebten Lazarus Ettlinger dahier werden, der Erbtheilung wegen,

Mittwoch, den 5. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause Nr. 75 der langen Straße folgende Liegenschaften wiederholt einer Steigerung ausgesetzt:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus Nr. 75 der langen Straße mit Heuspeicher und Stallung für 20 Pferde;
b) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Zähringerstraße Nr. 10.
c) Vier Synagogenstühle, zwei Manns- und zwei Frauenstühle.

Der endgültige Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Bleibt das Gebot unter dem Anschlage, so erfolgt der Zuschlag dennoch, vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung.

Karlsruhe, den 13. September 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Rinklef,
Distriktsnotar.

[C.618.3] Karlsruhe. (Fourrageliefernng.) Die Brod- und Fourrageliefernng für die Garnison Freiburg von deren Einmarsch an bis letzten Dezember 1842 soll

Donnerstag, den 29. September d. J.,

an die Wenigstfordernden begeben werden.

Die zur Uebernahme einer oder der andern Lieferung Lusttragenden haben

1) die bei dem Rekrutirungsoffizier Oberst von Horadam in Freiburg, so wie bei sämmtlichen Ganisonskommandantschaften und bei der unterzeichneten Stelle aufgelegten Lieferungsbedingungen einzusehen, und Formulare zu den Summissionen unentgeldlich in Empfang zu nehmen.
2) Ihre Summissionen an den Rekrutirungsoffizier Obersten v. Horadam in Freiburg portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Brod- (Fourrage-) Lieferung für die Garnison Freiburg betreffend", einzusenden, oder bis zum

Donnerstag, den 29. Septbr. d. J.,
Vormittags präzis 10 Uhr,

in die auf dem Bureau des Obersten v. Horadam ausgesetzte Summissionslade einzulegen, weil sogleich nach dem Schlage dieser Stunde mit der Eröffnung der Summissionen begonnen, jedes spätere Angebot aber zurückgewiesen wird.
3) Jeder Summittent hat seiner Summission ein gemeinderäthliches und von dem betreffenden Amt beglaubigtes Leumunds- und Vermögenszeugniß, welches mit Rücksicht auf Art. 19 und beziehungsweise Art. 23 der Brod- und Fourrageliefernngsbedingungen ausgestellt seyn muß, beizulegen. Summissionen, welchen diese Anlage fehlt, werden ohne alle Rücksicht zurückgewiesen.
4) Jeder Summittent hat bei der Summissionseröffnung persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten anzuwohnen.

Karlsruhe, den 14. September 1842.

Großh. bad. Kriegsministerialsekretariat.
Fesenbeckh.

[C.606.1] Nr. 2408. Forstamt Neuenbürg, Revier Herrenalb. (Holzversteigerung.) Aus dem Staatswald Wurstberg, zunächst Herrenalb, kommen

Mittwoch, den 28. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause des obigen Orts zur Versteigerung:

Tannen Langholz, von 80er abwärts, 124 Stämme,
„ Sägklötze von 16' Länge, 69 Stück,
Buchen Scheiter, 20 Klafter,
Tannen „ 52 „

Aus der Sommerhalde gegen das Eyachthal:

Eichen Bau- und Wagnerholz, 70 Stück,
„ Scheiterholz, 20 Klafter,
Birken „ 1/4 „

Zusammen: Nutzholz 263 Stämme, und Brennholz 92 1/4 Klafter.

Die Kaufliebhaber, welche sich vor dem Verkaufe von der Qualität des Holzes unterrichten wollen, haben sich den 26. September, Morgens 8 Uhr, bei der Försterwohnung in Herrenalb einzufinden.

Neuenbürg, den 12. September 1842.

Kön. württemb. Forstamt.
v. Moltke.

[C.581.3] Nr. 968. Achern. (Brückenbauversteigerung.) Die Erbauung einiger steinernen und hölzernen Brücken, letztere mit steinernen Landfesten, so wie mehrerer steinerner Dohlen von verschiedenen Weiten in der Eisenbahnlinie auf den Gemarkungen Renchen und Oehnsbach, wird zu Renchen im Adler

Montag, den 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

und die Ausführung einer Quantität verschiedener steinerner Dohlen in der Linie zwischen Bühl und der sinzheimer Banngränze, wird zu Bühl im Löwen

Dienstag, den 27. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

öffentlich versteigert.

Indem wir zu diesen Verhandlungen die etwaigen Liebhaber einladen, bringen wir zur Kenntniß, daß die Bauplane und Ueberschläge auf diesseitigem Bureau jederzeit eingesehen werden können.

Achern, den 12. September 1842.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Embke.

[C.635.3] Kehl. (Versteigerung.)

Montag, den 3. Oktober d. J.,
Morgens 9 Uhr,

werden in dem Lokale des unterfertigten Hauptzollamtes

12,320	Stück	Cigarren,
7 3/10	Pfund	Rauchtabak,
3/10	„	Schnupftabak,
4	„	Kaffee,
2	„	Zucker,
12 2/10	„	Parfümerien,
1 1/10	„	feine Seife,
60	Stück	Fayenceteller,
48	„	Etuis mit Tabakspfeifen,
3	„	silberne Taschenuhren,
108	„	Scheeren verschiedener Größe,
1	„	Pflugschaar,

mehrere medizinische Bücher in franz. Sprache,
„ Abschnitte von Baumwollenzeugen,
„ eiserne Holzöfen, und
„ noch zum Waarentransport dienliche Brückenschiffe

öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kehl, den 13. Sept. 1842.

Großh. bad. Hauptzollamt.
Courtin. Schilling. Rost.
O. J. H. A. V. V. A. D.

[C.641.2] Merchingen. (Fahrnißversteigerung.) Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden

Mittwoch, den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

dem Gemeindeschäfer Johannes Schäfer dahier folgende Fahrnisse versteigert:

		Schätzungspreis.
1)	Eine braune Kuh	30 fl. — kr.
2)	4 Stück Schweine	24 „ — „
3)	7 Malter Korn zu 6 fl.	42 „ — „
4)	135 Bund Kornstroh	27 „ — „
5)	13 Malter Gerste zu 7 fl.	91 „ — „
6)	270 Bund Gerstenstroh	13 „ 30 „
7)	50 Malter Spelz zu 5 fl.	250 „ — „
8)	875 Bund Langstroh zu 12 fl.	105 „ — „
9)	60 Bund Wirrstroh	3 „ — „
10)	200 Bund Dinkelstroh	14 „ — „
11)	40 Zentner Heu zu 2 fl.	80 „ — „
12)	19 Stück Lämmer zu 3 fl.	57 „ — „
13)	50 Stück theils Jährlingsschaafe, theils Braken	100 „ — „
14)	4 Stück Sternschaafe, zu 8 fl.	32 „ — „
15)	600 Fuß Futtergeschirr	60 „ — „
16)	4 Pferchhütten	48 „ — „
17)	aus 7 Grundstücken die Kartoffeln auf dem Feld	148 „ — „
18)	1 Stück Hanf	12 „ — „
19)	die Pferchungen aus 33 1/2 Morgen Acker, 1/2 des Ertrags von der nächstkünftigen Ernte	237 „ — „
20)	110 Stück Mutterschaafe, veredelte Bastardraçe, zu 4 fl.	440 „ — „
	Summe	1813 fl. 30 kr.

letztere jedoch nur dann, wenn nicht mehr für die vorstehenden Gegenstände erlöst wird, als der Schätzungspreis bestimmt, auf jeden Fall doch so viel Stück, als zu Deckung der Schätzungssumme von 1813 fl. 30 kr. erforderlich sind.

Der Zuschlag erfolgt für jeden einzelnen Gegenstand, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Zahlung muß sogleich nach erfolgtem Zuschlag geschehen.

Merchingen, den 13. September 1842.

Bürgermeisteramt.

Ezel.

[C.589.3] Rothenfels. (Bauarbeitenbegebung im Summissionsweg.) Die Arbeiten zu einem neu zu erbauenden Gasthause bei der Elisabethenquelle zu Rothenfels, Oberamts Rastatt, sollen im Wege der Summission in Akkord gegeben werden.

Der Voranschlag beträgt:

für Maurerarbeit . .	9303 fl.
„ Steinhauerarbeit .	1567 „
„ Zimmermannsarbeit	6380 „
„ Schreinerarbeit . .	2831 „
„ Schlosserarbeit . .	1427 „
„ Glaserarbeit . . .	772 „
„ Blechnerarbeit . .	451 „
„ Schmidtarbeit . .	144 „
„ Hafnerarbeit . .	41 „
„ Schieferdeckerarbeit .	989 „
„ Stuckaturarbeit . .	293 „
„ Tüncherarbeit . .	1262 „
Zusammen, ausschließlich der Gußwaarenlieferungen, und der Grab- und Tapezierarbeiten	25,460 fl.

Die Summissionen, welche sowohl für die einzelnen Arbeiten als für die Bauausführung im Ganzen angenommen werden, sind von heute an

binnen 16 Tagen

entweder bei der unterfertigten Stelle zu Karlsruhe, oder bei der Gutsverwaltung in Rothenfels verschlossen, mit der Aufschrift:

„Gasthofbau bei der Elisabethenquelle in Rothenfels betr.“

einzureichen.

Die Gebote müssen in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, und es müssen den Summissionen beglaubigte Zeugnisse über Tüchtigkeit und Kautionsfähigkeit der Bauunternehmer beigefügt seyn.

Die Pläne mit Kostenüberschlägen und Akkordbedingungen können dahier bei der unterzeichneten Stelle, und Kostenüberschläge und Akkordbedingungen allein auch bei der Gutsverwaltung in Rothenfels eingesehen werden.

Karlsruhe, den 13. September 1842.

Markgr. bad. Domänenkanzlei,
Lyzeumsstraße Nr. 7.

[C.619.3] Nr. 1551. Bühl. (Bekanntmachung.) Mit dem zwischen Bühl und Kappel im Freien gelegenen ärarischen sogenannten Kappelkeller, nebst den darin befindlichen, ungefähr 660 Ohm haltenden Fässern, wird man

Freitag, den 23. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Keller selbst einen Verkaufs- und Vermiethungsversuch machen.

Ueber fraglichem Keller, zu welchem ein gut gepflasteter Weg führt, befindet sich eine Wohnung mit Speicher und ein großes Magazin.

Derselbe ist von einem Grasplatze, auf welchem ein mit reichlichem Wasser versehener Pumpbrunnen steht, und einigen Gartenplätzchen, zusammen ungefähr 2 Viertel haltend, umgeben, welche mit dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Bühl, den 10. September 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Steinwarz.

[C.643.1] Walldorf.

An den Hrn. Bürgermeister Deyhle in Kürnbach.

Euer Wohlgeboren sind in Nr. 71 des Sinsheimer Wochenblattes als gestorben angezeigt, und in Nr. 73 desselben Wochenblattes haben Sie diese Anzeige dahin berichtigt, daß Sie noch leben und gesund seyen, hinzufügend: Sie würden später den Einsender jener Todesanzeige öffentlich nennen, indem Sie ihm auf der Spur seyen. Derselbe Einsender hat auch einen gewissen Herrn Doktor und mich, den Unterzeichneten, schon sterben zu lassen beliebt, und es wäre in der That zu wünschen, daß diese schwarze Seele einmal öffentlich genannt und natürlich auch der Obrigkeit zur Bestrafung überlassen würde; diese schwarze, schwarze Seele, deren Todesanzeige, hätte man sie schon vor 30 Jahren in den Zeitungen gelesen, für die Menschheit von unnennbarer Wohlthat gewesen wäre. Wenn Sie Handschriften brauchen von dem ††† Pseudonekrologen, ich besitze welche.

Mit vieler Achtung

Walldorf, den 15. September 1842.

Ihr dienstwilliger
Stephan Ballreich,
Student.

[C.644.1] **Bad Rippoldsau.**

Vom 23. August bis 10. Sept. angekommene Kurgäste und andere Fremde.

Hr. Pichard, Kaufmann v. Römscheid; Mad. Burckhardt, v. Freiburg; Hr. Speidel, Regierungsrath v. Hechingen; Hr. Bertelsmann, Stud. med. v. Berlin; Hr. Opitz, Stud. phil. v. Heidelberg; Hr. Kaisenberg, v. Frankfurt a. M.; Frau Hofräthin Madra und Fräul. George, v. Berlin; Hr. Sandherr, Advokat v. Kolmar; Hr. Sandherr, Rechtsgelehrter v. Straßburg; Hr. Preu, Kaufmann v. Lahr; Hr. Schmutz nebst Gemahlin, Oberamtmann v. Glatt; Hr. Dr. Vetter, v. Stein a. R.; Hr. Beck nebst Gemahlin, Oberamtmann v. Wiesloch; Hr. De Waur, kön. belg. Ingenieur v. Lüttich; Hr. Schweizer, Stadtrichter v. Offenburg; Hr. Buisson, Hofgerichtsadvokat von Freiburg; Hr. Becourt, principal de collége, von Weißenburg; Hr. Kleinmann, v. Baden; Hr. Plieninger, Dr. phil. v. Wildberg; Hr. Wright, v. Mannheim; Hr. Bauer nebst Gemahlin, Hofrath v. Hechingen; Hr. v. Froben, Hauptmann v. Karlsruhe; Hr. v. Fischer nebst Gemahlin, Dr. med. v. Mannheim; Hr. Arbogast, Notar v. Straßburg; Hr. Dael, Dr. jur. v. Mainz; Hr. v. Neufville, Stud. med. v. Heidelberg; Hr. Baumgärtner, Hofrath und Professor v. Freiburg; Hr. Schaumer nebst Gemahlin und Bed., Rent. v. Bremen; Hr. Godeffroy, Part. v. Hamburg; Hr. Lehr, Part. v. Berlin; Hr. Tiedemann nebst Gemahlin, Geheimer Rath von Heidelberg; Hr. Gall nebst Gemahlin, Kaufmann, Mad. Abele, v. Rastatt; Hr. Baumeier, v. Elinsweiler; Hr. Weiser, v. Elsach; Hr. Jacques, v. Avenheim; Hr. Schwörer, v. Oberhausen; Mad. Marget, v. Hügelheim; Hr. Baberle, v. Baden; Hr. Bühler, v. St. Georgen; Hr. Dr. Jäger, Professor, mit Familie, von Tübingen; Hr. Dr. Jäger, Obermedizinalrath und Professor, v. Stuttgart.

[C.411.1] Stuttgart. (Rentenanstalt.) Nachdem die Vorarbeiten zu der — von uns vorgeschlagenen — Statutenverbesserung: „mittelst Auflösung des Kapitals und allmähliger Hinauszahlung desselben mit der Dividende an die jeweilig noch lebenden Aktionäre“, worüber unsere Bekanntmachung im schwäb. Merkur vom 13. und 14. April d. J. und in anderen öffentl. Blättern, so wie die besondere — fortwährend bei der Unterzeichneten und bei ihren Agenturen gratis zu habende Mittheilung d. d. 6. April d. J. — das Nähere besagen, nahezu vollendet sind, auch unserer Einladung zu Einsendung motivirter Ansichten und Vorschläge bereits von mehreren Seiten entsprochen worden ist, mithin die statutenmäßigen Verhandlungen (§. 60) über diesen Gegenstand noch im Laufe dieses Jahres ohne Zweifel statthaben werden, so erlauben wir uns, unter Berufung auf gedachte Mittheilung darauf aufmerksam zu machen, daß die etwa noch zu erwartenden Abhandlungen und motivirten Ansichten über diesen Gegenstand, welche um die ausgesetzte Prämie von 20 kön. württemb. Dukaten konkurriren wollen, längstens bis zum 30. September d. J. an das Kuratorium dieser Anstalt oder an Unterzeichnete zu gelangen hätten. Daß die Zinsenvergütung von Einem Gulden auf je volle 100 fl. neue Einlagen (nicht auf Zuzahlungen) nur noch bis Ende September gewährt wird, und daß der heurige Jahresverein, dessen Kapital und Aktienzahl die der drei letzten Jahresvereine um dieselbe Zeit bedeutend übersteigt, mit Ende November geschlossen wird, wird zugleich bemerkt, und werden die Herren Agenten ersucht, Gegenwärtiges durch ihre Lokalblätter weiter zu verbreiten.

Stuttgart, den 22. August 1842.

Direktion
der allgemeinen Rentenanstalt.

E.B. Nr. 1423. Indem wir Obiges zur allgemeinen Kenntniß bringen, laden wir zum Beitritt mit dem Bemerken ein, daß alle Nachweise über diese Anstalt auf frankirte Briefe gratis dahier abgegeben werden.

Karlsruhe, den 1. September 1842.

Oeffentliches Geschäftsbureau von
W. Kölle, als Agentur.

[C.633.3] Nr. 23,032. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Gegen das Vermögen des Mezger Ludwig Ankelin von hier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 12. Oktober d. J.,

angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der dermaligen Masse.

In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Massepflegers und Gläubigerausschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte, mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlaßvergleichs, die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Lörrach, den 12. September 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Dr. Schütt.

vdt. K. Dill, Akt. jur.

[C.605.1] Nr. 25,359. Mannheim. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Schneidermeisters Jakob Löffler von Mannheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 7. Oktober. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen in Bezug auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Mannheim, den 10. September 1842.

Großh. bad. Stadtamt.

Fuchs.

[C.519.1] Nr. 8113. Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Die Stephan Just'schen Eheleute von Kronau haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die gedachten Eheleute irgend eine Forderung zu haben vermeinen, aufgefordert, in der auf

Samstag, den 24. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr

zur Schuldenliquidation anberaumten Tagfahrt entweder persönlich zu erscheinen, oder durch gehörig Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen, widrigenfalls sie später mit ihren Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Philippsburg, den 7. September 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Jagemann.

[C.659.1] Nr. 8399. Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Die Martin Knebel'schen Eheleute von Kronau sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die gedachten Eheleute gegründete Forderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in der auf

Samstag, den 24. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Liquidationstagfahrt geltend zu machen, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, andernfalls sie mit ihren Ansprüchen später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Philippsburg, den 15. September 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Jagemann.

[C.604.3] Nr. 17,360. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft der ledig verstorbenen Magdalena Seif von Jöhlingen wurde Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Freitag, den 7. Oktbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zu derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Durlach, den 12. September 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Stuber.

vdt. Hock.

[C.585.1] Nr. 17,267. Durlach. (Straferkenntniß.) Nachdem Wilhelm Gänger von Hohenwettersbach, Soldat bei großh. Kommando des Infanterieregiments Erbgroßherzog Nr. 2, sich auf die öffentliche Aufforderung vom 15. Juli d. J., Nr. 13,222, weder dahier, noch bei seinem vorgesetzten Regimentskommando sich gestellt hat, so wird derselbe als Deserteur in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verfällt, seines Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, und weitere Bestrafung auf persönliches Betreten vorbehalten.

Durlach, den 10. September 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Stuber.

vdt. Hock.

[C.559.1] Nr. 21,202. Bretten. (Fahndungszurücknahme.) Die unter'm 7. d. M. erlassene Fahndung auf den Soldaten Johann Georg Brauch wird zurückgenommen.

Bretten, den 10. September 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Eichrodt.

vdt. Heinsheimer,
Akt. jur.

[C.553.3] Waldshut. (Erbvorladung.) Dem Konrad Strittmatter von Kettingen ist durch das am 26. August 1841 erfolgte Ableben seines Vaters Josef Strittmatter eine Erbschaft von 178 fl. 40 kr. angefallen. Da aber dieser Konrad Strittmatter schon vor ungefähr 6 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, und seither von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Empfangnahme der väterlichen Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe Denjenigen zugewiesen werden würde, denen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Waldshut, den 1. September 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Buisson.

[C.485.3] Mosbach. (Erbvorladung.) Philipp Friedrich Schwaab aus Ruchsen ist am 26. Januar oder 3. Februar 1839 in London (Nr. 5 William Street Cannon Street Road wohnhaft), mit Hinterlassung eines im Dezember 1841 anerkannt wordenen Testaments zu Gunsten seines zu jener Zeit bei ihm wohnenden Son in law Friedrich Lawson (Stiefsohn, wie ihn der Verfasser des Testaments, Advokat J. M. Hill, bezeichnet), gestorben, und seine Verlassenschaft ist behufs der zu entrichtenden Steuer als unter L. 100 beschworen worden.

Da es sich nun zugleich um Vererbung des in 350 fl. bestehenden Vermögens zu Ruchsen handelt, um welches sich einige Geschwister anmelden, und die etwaigen Leibeserben, aller durch das großh. bad. Konsulat in London angestellten Nachforschungen ungeachtet, nicht ausfindig gemacht werden konnten, so werden alle Diejenigen, welche Erbschafts- oder sonstige Ansprüche an das zu Ruchsen hinterlassene Vermögen des Philipp Friedrich Schwaab von 350 fl. zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, solche

binnen 3 Monaten

um so gewisser dahier anzumelden, als die Erbschaft lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mosbach, den 3. September 1842.

Großh. bad. f. l. Amtsrevisorat.

Moser.

[C.566.3] Nr. 10.255. Adelsheim. (Aufforderung.) Der abwesende Johann Christoph Wittwer von Widdern, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch aufgefordert, sich

innerhalb drei Monaten, von heute an,

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, oder von ihrem Aufenthalt sichere Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls das in ungefähr 650 fl. bestehende Vermögen des Genannten, dem hier maaßgebenden württembergischen Gesetze gemäß, an diejenigen Personen ausgefolgt werden wird, welche am 26. Februar dieses Jahrs, als an welchem Tag der Verschollene sein 70. Lebensjahr vollendet hat, die nächsten Intestaterben desselben waren.

Adelsheim, den 7. September 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Peter.

vdt. Werner.

[C.547.3] Nr. 21,695. Rastatt. (Gläubigeraufforderung.) Auf Ansuchen des ledigen Johann Herrmann von Rauenthal um Erlaubniß zur Auswanderung und Wegzug seines Vermögens werden seine Gläubiger zu der auf

Donnerstag, den 28. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordneten Schuldenliquidation mit dem Anfügen hierher vorgeladen, daß dem Ausbleibenden später nicht mehr zur Befriedigung verholfen werden kann.

Rastatt, den 26. August 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Kuenzer.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.